

Gegründet
1877.

Wochentlich
mit Ausnahmungen der
Sonn- und Festtage

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Postbezugspreis
Mk. 1.26.
außerhalb Mk. 1.35



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pfg. die
empfindliche Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 244 Ausgabeort Altensteig-Stadt. Samstag, den 17. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Tagespolitik.

Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend hat in Eberfeld seinen Vertretertag gehalten, dem man in politischen Kreisen mit großem Interesse entgegenzusehen hat, namentlich auch deshalb, weil die Frage der liberalen Einigung dabei stark im Vordergrund stand. Der Verlauf des Jungliberalen Parteitags hat gezeigt, daß die Jungliberalen ebenso klar wie befohlen in ihren Zielen sind. Sie rechnen mit den tatsächlichen Verhältnissen, aber sie sehen über sie hinaus in die Zukunft. Dabei betonen sie neben den nationalen mit großer Entschiedenheit die liberalen Gedanken und sie betonen insbesondere auch die Idee der Einigung der Liberalen. In der jungliberalen Bewegung steht, das hat die Eberfelder Tagung gezeigt, eine Kraft, der die „Alten“ auf die Dauer noch mehr Rechnung tragen müssen als jetzt. Die Jungliberalen sind nichts weniger als lediglich eine Jugendorganisation. Sie haben eigene Ideen, eigene Ziele und wollen diese in der nationalliberalen Gesamtpartei zur Geltung bringen. Das ist wohl einem Teil der „Alten“ nicht gerade bequem und angenehm; aber es hilft nichts. Der Jugend gehört — das ist eine alte Sache — die Zukunft, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Jungen einmal ohne Weiteres an die Stelle der Alten treten werden. Diesen natürlichen Prozeß wollen die Jungliberalen freilich nicht abwarten; sie verlangen schon jetzt ihr Recht. In der Frage der liberalen Einigung hat der jungliberale Parteitag eine Entscheidung gefaßt, in der die Stärkung des liberalen Einigungsgedankens als das beste Mittel erklärt wird, dem Liberalismus wieder zu Macht und Ansehen zu verhelfen. Es sei daher die vornehmste Aufgabe der Nationalliberalen Partei, den Einigungsgedanken unablässig zu fördern und praktische Wege zur Verwirklichung dieses Gedankens zu finden. Einen gangbaren Weg erblicken die Jungliberalen in der Bildung eines gemeinsamen Ausschusses der liberalen Parteien zur Aussprache über schwebende politische Fragen. Namens des Zentralvorstandes gab Geh. Rat Hamm die Erklärung ab, daß die Schaffung eines Ausschusses für die Jungen wie die Alten das Ideal sei. Gegenwärtig sei aber die Einigung aller Liberalen noch nicht durchführbar — was allerdings richtig ist. Für die Aufrechterhaltung der Disziplin sprach sich der jungliberale Parteitag entschieden aus. Nur dadurch sei die dauernde Ausschaltung des Zentrums möglich. Zugleich aber wurde erklärt, daß das Zusammenarbeiten der Liberalen mit den Konservativen und der Regierung eine Verständigung über die Reform des Wahlrechts in Preußen erfordert. Sehr eingehend befaßte

sich der Parteitag mit der Agrarfrage. In der Erörterung wurde stark betont, daß die Nationalliberale Partei den liberalen Gedanken betonen und die Grenze gegen die Konservativen scharf ziehen müsse. Nicht nur das Zentrum und die Sozialdemokraten, sondern auch der Konservatismus und namentlich der Bund der Landwirte müßten bekämpft werden. Liberale Bauernvereine sollten gegründet werden. Im Uebrigen wurde in der Erörterung ein ausgedehntes Agrarprogramm entwickelt, das sich auf Genossenschaftswesen, Verschuldung, Arbeiterfrage, Koalitionsrecht usw. bezieht.

Auch gegen Professor Walter Schädling in Marburg, einen Bruder des Rufamer Bürgermeisters, scheint die Regierung mit allerhand kleinlichen Maßnahmen vorgehen zu wollen. So soll nach einer Meldung beim Marburger Universitätsrat angefragt worden sein, ob Prof. Schädling in seinen Vorlesungen auch das politische Gebiet streife.

Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand wird dem Könige von Italien in Vertretung des Kaisers Franz Joseph in Rom einen Besuch abstatten. Dieser Besuch beendet den seit 30 Jahren bestehenden Zustand, der es bewirkte, daß sich die beiden verbündeten Herrscher, der Kaiser Franz Joseph und König Viktor Emanuel, niemals persönlich begegneten. Die freundliche Haltung Italiens in der Frage der Annexion Bosniens und der Herzegowina hat die Veranlassung zu diesem Gegenbesuch nach 30 Jahren gegeben. Kaiser Franz Joseph geht wegen seines hohen Alters nicht mehr außer Landes. Aber vielleicht kommt nun König Viktor Emanuel noch in diesem Jahre nach Wien, um seinen köaiserlichen Verbündeten persönlich zum 60jährigen Regierungsjubiläum zu beglückwünschen. Daß die trennende Schranke fiel, die ein Menschenalter hindurch zwei verbündete Monarchen an einer Zusammenkunft hinderte, ist in jedem Falle zu begrüßen.

Der Marokko-Wirrwarr wird sich nun hoffentlich in Wohlgefallen auflösen. Marokko wird seine Anerkennung erhalten, und die Franzosen werden das Land verlassen, das für sie so viele unangenehme Erinnerungen weckt. Beim Auswärtigen Amte in Paris gingen 70 Gesuche von Deutschen, beim Bombardement von Casablanca geschädigten Kaufleuten um Schadenersatz ein. — Der angekündigte Besuch des Präsidenten Fallières in Madrid unterbleibt vorläufig.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Okt.

Frachtermäßigungen für landwirtschaftl. Erzeugnisse.
Anlässlich des jetzigen Herbstgeschäftes lassen wir nachstehend die Bestimmungen über Preisermäßigungen bei Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse folgen. Als **Erzeugnisse** werden im württembergischen Binnenverkehr und im Verkehr mit badischen Stationen zum Frachttariff befördert, sofern hiedurch die Fracht niedriger ist als die allgemeine Erzeugnissatzung und das Gewicht des einzelnen Frachtkübel nicht mehr als 25 Kilo beträgt: Butter, Käse, Eier, lebendes und totes Geflügel, Honig, frisch: Beeren und Obst aller Art (mit Ausnahme von Südfrüchten), frische Weintrauben und Feldblumen. Wird die ermäßigte Fracht in Anspruch genommen, so muß auf der Eisenbahnpalettdressen und der Stückadresse angegeben sein: „Zum Tarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse.“ Als **Güter** zum Frachttariff werden im ganzen innerdeutschen, also einschließlich dem württembergischen Verkehr befördert: Butter, frische, gefalzene oder ungefalzene; Milch und Rahm (Sahne) frisch und sterilisiert, auch Magermilch, Buttermilch und Molken (dagegen keine kondensierte Milch und Milchpulver bezw. Trockenmilch); folgende frische Gemüse: Grüne Bohnen, grüne Erbsen (Schoten), Salat, Gurken, Spinat; frische Beeren aller Art, frisches Stein- und Kernobst — mit Ausschluß von Südfrüchten — und frische Weintrauben; folgende lebende Pflanzen: Forstpflanzen, Gedeckpflanzen, Obstbäume von beliebiger Form, auch Wildlinge, Sträucher aller Art und Rosen aller Art, alle nicht eingepflanzt in Töpfe, Kübel u. dergl. und zwar bei Aufgabe als Stückgut, soweit die einzelnen Frachtkübel ein Gewicht von 150 kg und eine Länge von 3,5 m nicht überschreiten, bei Aufgabe in Wagenladungen ohne diese Beschränkung. (Auch Brot, Bienen, Fische und Muschel- und Schalthiere aus der See fallen unter diese Tarifvergünstigung.)

Calw, 15. Okt. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte in Altbürg die Scheuer der Frau Jakob Weiß Wwe. nieder. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Schmied Jakob Stoll noch in der Nacht um 2 Uhr verhaftet und hieher eingeliefert.

Spaltzingen, 15. Okt. In Nusplingen ist ein sechs-jähriges Mädchen des Wilhelm Braun beim Bündeln so schwer verbrannt, daß es nach unfählichen Leiden seinen Verletzungen erlegen ist.

Hödingen, 15. Okt. Bei einem Sturz durch das Garbenloch erlitt der Schreiner Theurer in Ehningen einen schweren Schädelbruch. Er schwebt in Lebensgefahr.

Seselsucht

Halte dich im stillen rein
Und laß es um dich wettern!
Je mehr du fühlst ein Mensch zu sein,
Desto ähnlicher bist du den Göttern.

Göthe.

Erkämpftes Glück.

Roman von D. Deutschmann.

Nachdruck verboten.

Es herrscht in keiner anderen deutschen Stadt ein solcher Massenunterschied wie in Frankfurt. Die Haute finance, die ihre Villen im Osten der Stadt haben, lebt ebenso für sich, wie die Aristokratie. Keinerlei Berührungspunkte sind gegeben. Sind aber wirklich in den vornehmsten Etablissements, wie an Konzertabenden im Palmengarten, die Vertreter zweier verschiedener Klassen zugegen, so zeigt sich keinerlei Gemeinschaft, keinerlei Entgegenkommen. Jeder betrachtet den anderen als für ihn nicht anwesend. So ist es auch mit dem Mittelstand in Frankfurt, der mit einer fast weinlichen Bewissenhaftigkeit solche Orte meidet, wo er anders Gesinnung antreffen könnte. Dies ist auch die Ursache, daß in Frankfurt selbst in den meist belebtesten Lokalen wenig Gemütlichkeit herrscht, daß über allem eine etablierte ängstliche Stille brütet. So war es auch im Cafe Bauer, trotzdem sich hier nur die Vertreter einer Klasse einfanden. Trotz dieser Ueberfälle im Lokal, war eine merkwürdige Stille und man sah nur die vielen geleerten Zeitungen. Die Köpfe der Zeitungen verrieten die Art der Besucher: Frankfurter Zeitung, Berliner Tageblatt, das waren die meistgelesenen.

John Smiles ging voran durch das Lokal, ihm folgte Franz Heine.

Von einem Tische her wurde Smiles gegrüßt. Sein Freund sah hin und fragte dann mit offenem Munde: „Das war doch der reiche Martin, der Pflanzjobber?“

Smiles nickte. „Wie kommst du das möglich sein? Kennst du ihn? Der ist doch für uns und dergleichen unzugänglich!“

„Heute war er bei mir!“ „Aber! Sicherlich mußt du für ihn arbeiten. Da hoffe ich aber, daß seine Rechnung entsprechend wird!“

„Sei beruhigt!“ Smiles stieg die Treppe zu den Büchereien hinauf.

„Gehen wir auf die Veranda hinaus?“ fragte Heine. „Wir wäre das allerdings angenehm, weil dort ein bequemes Beobachten möglich ist!“

„Wir ist es egal!“ Sie nahmen an einem Tischchen auf der Veranda Platz. Sie konnten von hier aus bequem die Straße übersehen, jeden Passanten beobachten, ohne selbst bemerkt zu werden. Bei dem Kellner bestellten sie zwei Kaffees.

„Was hast du eigentlich zu tun? Nicht geht es zwar nichts an und bindet dich das Berufsgeheimnis. Aber nachdem ich bei der Geschichte mitmache, kann ich es doch auch wissen!“

„Nur eine Uebersetzung!“ „Da haben wir also eventuell das Vergnügen, bis Schluß hier oben zu sitzen?“

„Möglich!“ „Das kann reizend werden. Aber wem gilt eigentlich deine zärtliche Voracht, deine behütende Aufmerksamkeit?“

„Der Herr wohnt im Hause gegenüber im zweiten Stock.“

„Ah, da machen wir also die Kasse vor dem Mausloch. Kommt er heraus, dann gleich hinten nach!“

Smiles nickte. „Du bist aber heute merkwürdig!“ Franz Heine sah seinen Freund mit prüfenden Augen an. „Du bist so seltsam? Mensch, du hast dich merkwürdig verändert. Was ist denn geschehen? Du bist mir zu still!“

John Smiles lachte; aber es war nicht sein sorgloses Lachen wie es Heine kannte, sondern es klang gedrückt, gezwungen. Sein Freund schüttelte dazu den Kopf, sagte aber sonst nichts. Nach einer Pause fragte er wieder: „Wem gilt denn die Jagd?“

„Einem Herrn von Stauffen!“ „Ah! Ich hörte davon sprechen, daß er sich mit des Martins Tochter demnächst verloben würde. Wenigstens machte er daraufhin schon Schulden!“

„Woher weißt du es?“ „Ich war heute im Klub! Da erzählte es Helber.“ „So! Die Sache mit der Verlobung ist aber keineswegs so bombastischer, wie dieser Herr von Stauffen glauben möchte.“

Franz Heine lachte: „Du siehst, ich wäre nicht so ganz unfähig zu deinem Beruf. Du hast also von dem alten Martin den Kuftrag erhalten, dem von Stauffen mal längere Zeit auf die Finger zu geben!“

„Gewiß!“ „Im Vertrauen gesagt, das könnte jeder andere auch besorgen. Was zu erfahren ist, das weiß der alte Martin lange schon. von Stauffen ist ein Spieler, der hierbei nicht zu genau ist und vor einem corrigere la fortune nicht zurückrecht; er hat Schulden, macht weiter Schulden! Das alles wird Papa Martin bezahlen und sein Töchterlein wird Frei frau von Stauffen. Gel!“

„So ganz einfach ist die Sache nicht. Wenn sie es aber nicht werden will!“

„Lach! Ein Bürgermädchen!“ „Oh! Du ohne Vorurteil sprichst so!“



Stuttgart, 15. Okt. Die Bauausstellung wird „unwiderträglich, zum allerletztenmal“ am 25. Oktober geschlossen werden.

Stuttgart, 15. Oktober. Der Kaiser hat unserem württ. Landmann, dem Ersten Referenten bei dem kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Oskar Hintrager den Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Stuttgart, 15. Oktober. Der Gemeinderat hat heute die Schönleinsche Millionenstiftung einstimmig angenommen. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Der sozialdemokratische Gemeinderat Dietrich hatte erklärt, daß seine Parteigenossen in ihrem Ausschluß aus der Verwaltung der Stiftung wohl eine Beschimpfung erblickten, sich aber mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt der Abstimmung enthalten werden.

Stuttgart, 15. Oktober. Einem Wunsche der beteiligten Kreise entsprechend, werden durch das Ministerium des Innern die Behörden des Departements auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Führung des Meistertitels durch Handwerker besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, im amtlichen Verkehr, sowie bei Aufnahme von Niederschriften, Führung von öffentlichen Büchern, Registern u. s. w. darauf Bedacht zu nehmen, daß der Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks nicht bei Personen, welche zu dessen Führung nicht befugt sind, angewendet wird. In geeigneten Fällen seien die betreffenden Personen auf die Unzulässigkeit der Führung jenes Titels hinzuweisen. Im amtlichen Verkehr mit den zur Führung des Meistertitels befugten Handwerkern, soweit keine Zweifel über die Berechtigung bestehen, und soweit es sich um ein Handwerk handelt, bei welchem der Meistertitel gebräuchlich ist, soll der Berufsbezeichnung der Meistertitel beigefügt werden.

Stuttgart, 15. Okt. Der Ballon Württemberg des württ. Luftschiffervereins, der bekanntlich gleichfalls an der Dauerfahrt von Berlin aus teilnahm, hat bei seiner Landung allerhand Fahrnisse befestigen müssen. Der von Alfred Dietrich geführte Ballon landete gestern früh 4 Uhr auf der Unter-Eibe bei Borstel in der Nähe von Burtshude. Er fiel in dichten Schilf. Seine beiden Insassen fielen ins Wasser, wobei sich der eine so schwer an den Händen verletzte, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der zweite Insasse war Oberleutnant und Regimentsadjutant Henke vom Dragonerregiment Nr. 25 in Ludwigsburg. Beide Herren befinden sich jetzt in Berlin.

Stuttgart, 15. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Neuner Kirchenbau-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 M. auf Nr. 80564, 5000 auf Nr. 18645, 2000 M. auf 73106, je 1000 M. auf Nr. 79689, 80915, je 500 M. auf Nr. 57057, 80455, 86284, 96492 (Ohne Gewähr).

Gaunshatt, 15. Okt. In Schmiden ist gestern der Bauer Wilhelm Bütke in seiner Scheuer abgestürzt und hat einen so schweren Schädelbruch davongetragen, daß er wenige Stunden darauf tot war.

Bönningheim, 15. Okt. In der Pfarrkirche befindet sich ein Bild, auf dem das Adam Strahmann'sche Ehepaar mit seinen 53 Kindern abgebildet ist. Links vom Beschauer knien der Vater und die 38 Söhne, rechts die Mutter und die 15 Töchter. Adam Strahmann, der Vater, stirbt 1504, ein Jahr zuvor ging ihm seine Frau Barbara Schmoherin im Tod voraus. Dieselbe soll mehrfach Mutter von Zwillingen, Drillingen, Vierlingen und je einmal von Sechslingen und Siebenlingen gezeugt sein.

Munderkingen, 15. Okt. Kaufmann J. A. Doll und seine Frau, beide schon hochbetagt, wollten von einem Ausflug nach am gleichen Abend durch das Lautertal nach Rechtenstein zurückkehren, gerieten aber im Nebel vom Wege ab und stürzten bei Auhausen von einem Felsen. Die 68jährige Frau blieb tot liegen, der 74 Jahre alte Ehegatte brach den Hals.

Heig und traf nach langem Umherirren erst morgens in Munderkingen ein. Die tote Frau wurde nach langem Suchen gefunden und wurde am nächsten Abend nach Munderkingen geschafft.

Leutlich, 14. Okt. Einem Lustmord ist am vergangenen Samstag nachmittag die 24 Jahre alte Söldnerstochter Marie Schuhwerk von Töbratzhofen, O.A. Leutlich zum Opfer gefallen. Das Mädchen war nachmittags in ein nahe Waldchen zum Brombeerenspläßen gegangen und abends nicht nach Hause zurückgekehrt. Am Montag vormittag fand man das Mädchen an einer hohen Tanne im Waldchen erhängt auf. Die Leiche war nur mit Hemd und Schuhen bekleidet. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen vergewaltigt und dann erdrosselt worden ist. Als mutmaßlicher Täter ist inzwischen der 35 Jahre alte ledige Maurer Kaver Andrometti verhaftet worden.

Friedrichshafen, 15. Okt. Die dreitägigen Hofsjagden haben begonnen. Der König jagd mit Gefolge und Gästen in Langenargen, Altschhausen und Hirschlatt O.A. Teitnang. Die erste Jagd war heute in Langenargen, morgen folgt Altschhausen und am Samstag Hirschlatt. Die Königin wird jeweils zum Jagdfrühstück erwartet.

Aus der Volksschulkommission.

Stuttgart, 14. Okt. Die Volksschulkommission der zweiten Kammer trat heute vormittag in die Beratung des Art. 11. der Volksschulnovelle ein. Zunächst wurden jedoch verschiedene Änderungsanträge zu Art. 1. Abs. 6 erledigt, dessen erste Fassung in der gestrigen Sitzung beendet worden war. Ein Antrag des Abg. von Gauß und Gen. den letzten Satz des Abs. 6 zu streichen, wurde mit 13 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag des Abg. Rembold-Kalen, als letzten Satz von Absatz 6 beizufügen: „Wenn die Verpflichtung zum Besuch weiterer Lehrfächer, als der in Abs. 2 genannten eingeführt werden soll, bedarf es der Aufstellung einer Gemeindefassung (Art. 8 der Gemeindeordnung)“ mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Ein weiterer Antrag des Abg. Rembold-Kalen, den letzten Satz von Abs. 6 so zu fassen: „Beschlüsse der Einführung weiterer Lehrfächer und der Errichtung von Mittel- oder Hilfschulen, nicht aber Wiederaufhebung dieser Beschlüsse, bedürfen der Genehmigung der Oberschulbehörde.“ wurde mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt, und schließlich der letzte Satz des Regierungsentwurfs mit 10 gegen 4 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Der Abs. 6 des Art. 1. lautet nach den gestrigen und heutigen Kommissionsbeschlüssen, wie folgt: „Ueber die Einführung weiterer Lehrfächer und deren Verbindlichkeit für die Schüler, sowie die Errichtung von Mittel- und Hilfschulen, haben nach Anhörung der Ortschulbehörde, die zur Verwaltung der örtlichen Angelegenheiten berufenen Organe unter Mitwirkung des Bürgerausschusses, wo ein solcher besteht — in den Fällen, in denen bürgerliche Gemeinde und Schulgemeinde nicht zusammenfallen, die zur Vertretung der letzteren berufenen Organe zu beschließen. Die Beschlüsse bedürfen der Genehmigung der Oberschulbehörde. Wenn die Verpflichtung zum Besuch weiterer Lehrfächer, als der in Abs. 2. genannten eingeführt werden soll, bedarf es der Aufstellung einer Gemeindefassung (Art. 8 der Gemeindeordnung.)“ Die Kommission trat hierauf in die Beratung des Art. 1. der Volksschulnovelle ein, welcher im Entwurf lautet: „Die Schulpflicht beginnt bei jedem Kinde in dem siebenden und endigt für die Regel im vierzehnten Lebensjahre. Eine örtliche Ausdehnung der Schulpflicht auf 8 Jahre ist zulässig. Sie erfolgt auf dem in Art. 2 Abs. 5 des Volksschulgesetzes vom 29. Sept. 1836 geregelten Wege. Die näheren Bestimmungen über den Zeitpunkt des Eintritts in die Schule und der Entlassung aus derselben bleiben der Oberschulbehörde vorbehalten.“ — Zu Beginn der Beratung er-

stattete der Berichterstatter Abg. Böchner an der Hand eines der Kommission gedruckten übergebenen Vortrags eingehenden Bericht über die Frage der allgemeinen obligatorischen Einführung eines achten Schuljahres und beauftragte diese in Gegenjah zu dem Regierungsentwurf, welcher die Ausdehnung der Schulpflicht auf 8 Jahre den Gemeinden überläßt. Abg. Schrupp, als Mitherrichtersteller beantragte die Annahme des Regierungsentwurfs. Die Beratung des Art. II und der zu diesem gestellten Abänderungsanträgen wird morgen fortgesetzt.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Friedrichshafen, 15. Okt. Die Vorbereitungen an dem Flugschiff Z I sind nahezu vollendet. Auch die Umhüllung ist fast gänzlich aufgelegt. Das Doppelschraubendoot Weller ist von Romanshorn in Manzell eingetroffen, um als Schlepper zu dienen. Anfangs nächster Woche wird der erste Aufstieg erwartet.

Berlin, 15. Oktober. Die Ausarbeitung eines neuen Reglements für die Kavallerie ist, wie die „Allg. Armee-Korrespondenz“ zuverlässig hört, beschlossene Sache. Die neue Vorschrift wird von einer Kommission ausgearbeitet werden, die sich aus Offizieren der Kavallerie, des Kriegsministeriums und des Generalstabs zusammensetzt.

Greiz, 15. Okt. Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. hat wegen seines hohen Alters die Regentenschaft in Reuß A. L. niedergelegt. Nach den Hausgesetzen übernimmt für ihn Fürst Heinrich XXIV. Reuß j. L. in Reuß A. L. und Erbprinz Heinrich XXVII. Reuß j. L. die hiesige Regentenschaft.

Ausländisches.

Paris, 15. Oktober. Infolge chemischer Untersuchung von Confitüren, die für das Heer geliefert worden waren, hat der Staatssekretär des Krieges Cleron, 43 Lieferanten von den Armeelieferungen ausgeschlossen. Gegen einige von ihnen wird strafrechtlich vorgegangen werden.

Ancensferrig, 15. Okt. Die Kreuzer „Amethyst“, „Vindictive“ und ein dritter Kreuzer haben Befehl erhalten, sich an dem Aufsuchen der beiden noch vermissten Ballons „Pergefell“ und „Blauen“ zu beteiligen.

London, 15. Okt. Der Sozialist Grayson versuchte während der heutigen Sitzung des Unterhauses die Arbeitslosenfrage aufzurollen. Auf den Hinweis des Sprechers, daß die Besprechung dem Schankstättengesetz gelte, erwiderte Grayson, daß die Arbeitslosigkeit und das Elend ein Durchbrechen der Geschäftsordnung erfordere. Nach längerer erregter Debatte drohte der Sprecher, Grayson gewaltsam aus dem Haus entfernen zu lassen. Dieser verließ schließlich unter dem Rufe: „Ihr seid Verräter an eurer Klasse!“ das Haus, verfolgt von allgemeinem Hohn und Gelächter.

Die Balkan-Wirren.

Das Londoner Programm.

Paris, 15. Okt. Man erwartet heute eine amtliche Mitteilung aus London über die Konferenz, deren nachfolgende Punkte von Frankreich, England und Rußland angenommen sein sollen: 1. Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens und Festsetzung seiner finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Türkei; vielleicht auch Regelung der Frage betr. die beschlagene Eisenbahn. 2. Konstatierung der Angliederung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich. 3. Rückgabe des Sandschal Novibasar an die Türkei. 4. Anerkennung der Angliederung Kretas an Griechenland mit der Festsetzung der finanziellen Verpflichtungen Griechenlands gegenüber der Türkei und Erklärung, daß die Festsetzungen des Art. 23 des Berliner

„Na, da ist doch nichts daran zu tippen! Eine Tochter dieses Martin wird auch mit beiden Händen zugreifen, wenn sie einen von Stauffen ankaufen kann. Diese Sorte kenne ich!“

Smiles blickte die Zähne auf die Lippen; er ärgerte sich und gab keine Antwort.

„Im Grund genommen“, begann Hein wiederum, „kann es dir ja egal sein. Ein glänzendes Zeugnis wird der junge von Stauffen nicht erhalten.“

„Warum muß Kläre Martin gerade mit beiden Händen zugreifen, wenn es sich um einen solch verlotterten Gesellen, wie der von Stauffen ist, handelt?“

Hein antwortete nicht sofort, sondern blickte auf seinen Freund, der aber seinem Blick auszuweichen suchte. Halb vor sich hinstarrend, aber doch so laut, daß Smiles jedes Wort verstehen sollte, sagte er dann: „Kläre Martin? Kläre? Woher der nur diesen Namen weiß? Kläre?“

Dieser Besprechungsrichtung suchte Smiles mit Absicht auszuweichen; er sah ostentativ die Straße hinunter und sagte dann mit gezwungener Gleichgültigkeit: „Wir dürfen nichts verzeihen. Theo von Stauffen darf unbemerkt nicht das Haus verlassen oder betreten.“

„Gewiß!“ nickte Hein, der durch das Benehmen seines Freundes mehr errotet hatte, als Smiles wohl gekostet hätte.

Es folgte nun eine Pause. Leichtsin, wie zufällig, unbedachtlich fragte dann Hein: „Ist sie schön?“

„Eine voll.“ Smiles schien sich anders zu befinden. Witten im Worte brach er ab und fragte: „Wen meinst du?“ Hierbei sah er seinen Freund nicht an.

„Nun, Kläre!“

„Welche?“

„Mit einem miselbigen, überlegenen Löcheln sah Hein auf seinen Freund.“

„Kläre Martin!“

„Ah so! Du meinst die Tochter des Martin. Ich dachte wirklich nicht mehr an sie. Allerdings ist sie sehr häßlich! Es ist wohl schade, wenn sie in die Gewalt eines Menschen wie Stauffen kommt.“

„Woher kennst du sie?“

Bei dieser Frage erst merkte Smiles, daß er schon zu viel gesagt hatte. Es war dies sonderbar. Gerade das war stets seine Ueberlegenheit, daß er nie zu viel sagte und jetzt hatte ihm sein Freund mehr entlockt, als er je hätte eingestehen wollen. Die Liebe macht eben nicht nur blind.

Zuerst versuchte er auszukneifen: „Man zeigte sie mir!“

„So! Dann wirst du wohl auch gefunden haben, daß sie in der Hinsicht die Tochter ihres Vaters ist. Diese Art sucht immer nur im Adel das Ideal aller Wünsche!“

„Ich glaube nicht, daß Kläre Martin ebenso denkt!“

„Höre auf. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Wen kann nicht wissen, ob nicht sie selbst den Vater zu diesem Ruppelgeschäft aufforderte. Freilich von Stauffen. Das ist für die Tochter des Börsenjobbers ein ersehenswertes Ziel!“

„Seine Menschenkenntnis kann sich auch irren!“

„Bei solcher Sorte nie!“

„Gerade bei dieser Sorte, wie du es nennst!“

„Glaube ich nicht!“

Hein hatte mit großer Gleichgültigkeit geantwortet und schlüpfte den Koffer ein, wobei er aber seinen Freund un- ausgefetzt beobachtete.

„Ich aber weiß, daß Kläre Martin gerade von diesem Stauffen befreit sein will, entgegen dem Willen ihres Vaters!“

„Woher weißt du das?“

Smiles sah ein, daß er sich schon wiederum hatte verleiten lassen, mehr zu verraten, als in seinem Willen lag. Da er aber nun so viel gesagt hatte, so erzählte er jetzt dem Freunde das Begebnis auf seinem Bureau. Als er hierbei von Kläre Martin erzählte, da gebrauchte er leidenschaftliche Worte, er geriet für sie und für ihren Auftrag in eine wärmere Begeisterung, als es notwendig gewesen wäre. Für Hein, der nun seinen Freund schon seit Jahren kannte, war kein Zweifel mehr, Smiles war ver- liebt.

(Fortsetzung folgt.)

Vertehrte Welt. Gast (dem bei einem Festessen zweifelhafter Hasenbraten vorgefetzt wird): „Hier scheint man erst einen Kater und dann einen Affen zu kriegen!“

Wohlfahrt. Studiosus: „Was der Schneider ist schon wieder da? ... Sagen Sie doch, ich sei krank!“ — Vermieterin: „Das hab' ich's leztmal schon g'sagt!“ — Studiosus: „Zum Ausdruck, dann sagen Sie ihm meinetwegen, ich sei gestorben!“ — Die Vermieterin verschwindet, um nach fünf Minuten den Kopf wieder zur Tür hineinzustecken: „Und wann würden Sie dann begraben, Herr Spund?“

Gras. Sommerfrischler: „Mir scheint es, Herr Wirt, als ob die Volkstracht hier im Aussterben begriffen wär!“ — Wirt: „Nicht die Spur — kommen ja g'nug Fremde in unsrer Tracht!“

Barlaam. Der Baron, dieser bekannte Schuldenmacher, soll ja eine reizende Tochter haben!“ — „Jawohl!“ Das reichte Beilchen, das „im — Geborgen blüht!“

Erkennungszeichen. „Was, Piskolo, Du kennst mich noch?“ — „Natürlich! Sie sind ja der Herr, der voriges Jahr auch Teinjele vergessen hat.“



Vertrages für die Provinzen der europäischen Türkei gegenstandslos werden, wenn die Türkei befriedigende Reglements erlassen haben wird. 5. Betreffs des Art. 61 betr. die von den Armeniern bewohnten Gebiete soll dasselbe gelten wie für den Art. 23 des Berliner Vertrages. 6. Die Beschränkung der Souveränitätsrechte Montenegro soll abgeschafft werden; ein einziger Artikel, der diese Abschaffung festsetzt, soll die Art. 26 und 33 des Berliner Vertrages ersetzen. 7. Kompensationen für Serbien und Montenegro. 8. Es ist wünschenswert, sich über die Revision des gegenwärtig geltenden Donauabkommens zu verständigen, indem man den Uferstaaten erhebliche Rechte einräumt. (Das würde die Art. 45-57 des Berliner Vertrages betreffen). 9. Will man die Möglichkeit erdörtern, ob die jetzt bestehenden ausländischen Postanstalten abgeschafft werden können.

Türkei — Serbien — Montenegro.

|| Konstantinopel, 15. Okt. Das Organ des jungtürkischen Komitees sagt, das alte Regime habe die Armer geschwächt. Jetzt müsse die Türkei an eine Konferenz appellieren.
* Belgrad, 15. Oktober. Die Krisis naht. In den systematisch betriebenen Demonstrationen brüht sich die verzweiflungsvolle Stimmung des Volkes aus. Wer heute die Massen durch die Straßen ziehen sah, muß jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung aufgeben. Die Kriegspartei hat jetzt völlig die Oberhand.

* Berlin, 15. Oktober. Aus Cetinje wird dem „Berliner Tageblatt“ telegraphiert: Fürst Nikita sagte eine Deputation: „Oesterreich ist groß und hart, Montenegro klein. Alles werden wir verlieren, aber die Ehre nicht. Verlaßt euch auf mich, seid ruhig und wartet, bis das Vaterland eure Dienste fordert.“ Das Parlament sprach in einer außerordentlichen Sitzung der Regierung das vollste Vertrauen aus und bewilligte einstimmig alle erforderlichen Kriegsmittel.

Marokko.

|| Paris, 15. Oktober. Wie die Agence Havas offiziös mitteilt, wird die französisch spanische Note betreffs die Garantien, von denen die Anerkennung Muley Hafids abhängen soll, am 19. Oktober von den Vertretern Frankreichs und Spaniens den Signatarmächten der Algeirasakte überreicht werden.

Chinesisch-japanische Verwicklungen.

|| Soul, 15. Okt. Zwischen China und Japan droht eine ernste Verwicklung zu entstehen infolge eines Zusammenstoßes zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Kanton (Nordchina). Dahier vorliegende Meldungen besagen: Die Chinesen eröffneten die Feindseligkeiten durch Beschiesung einer von japanischen Soldaten besetzten Polizeistation. Das Geschütz dauerte mehrere Stunden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt. Das japanische auswärtige Amt erhob Vorstellungen in Peking. Wofür nicht unverzüglich Genugtuung gegeben wird, werden japanische Truppen wahrscheinlich die Grenze überschreiten.

Bermischtes.

§ Launen. Da ist einer morgens „mit dem linken Fuß“ aufgestanden; er macht in den schönsten Tag hinein ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter und mag sich wieder einmal selber nicht. Da langt es keinen guten Morgen seinem treuen Weibe, und das unschuldige Kästchen, das dem Hausherrn zum Morgengruß mit kergengerade ausgerichtetem Schwanz Kappott erhalten und um die Hüfte schnurren wollte, erhält zum Dank dafür einen Fußtritt und fliegt an die Wand. Und die ganze Familie samt den Einhalten hat bis in den Abend hinein ein Leben wie in der Hölle, und

nirgends sieht man frohe Gesichter und hört ein heiteres Jauchzen. 's ist aber auch alles hinterfür — nur der Herr nicht; er macht alles recht und seine Leute tun alles falsch. Seltam! Wenn er füttern will, stehen die Blesfen gerade auf der Seite, auf welcher er an die Krippe gelangen möchte. Bei ruhigem Blut ginge er eben auf der freigebliebenen Seite hinein oder dirigierte die willigen Tiere mit einem leichten Schlag der flachen Hand und einem freundlichen Wort einen Schritt nach links oder rechts. Heute deutet er die Stellung der Tiere als Bosheit und nur die Peitsche vermag eine solche auszutreiben. Die ganze Welt ist an diesem Tage robiat, nur er alleine nicht. Ober liegt hier auch eine „optische“ Täuschung vor? Und was ist es anders, wenn ein Mensch, der sich in dumme Ideen verkannt hat, sich als den allein Weisen betrachtet und seine Mitmenschen als die Blöden?

§ Der Flugapparat des Magdeburgers Grade hat einen neuen Unfall gehabt. Bei voller Versuchsfahrt des Motors brach der eine Schraubenflügel glatt durch und flog in weitem Bogen in die Luft, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Der Bruch soll auf einen Materialfehler zurückzuführen sein.

Handel und Verkehr.

* Calw, 14. Oktober. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 52 Ochsen, 94 Rinder, 79 Kühe, 68 Kalber, 56 Stück Schmalvieh, 4 Farcen, 8 Kälber; zusammen 361 Stück. Dieron wurden verkauft 22 Ochsen, zu 700—1050 M. per Paar, 38 Rinder zu 150—320 M., 26 Kühe zu 240 bis 462 M., 22 Kalbinnen zu 200—400 M., 21 Stück Schmalvieh zu 100—210 M., 8 Kälber zu 60—100 M. Verkauf insgesamt 137 Stück. Zufuhr zum Schweinemarkt 360 Milchschweine, 116 Käuser. Verkauf schleppend. Erlös für erstere 25—45 M., für Käufer 40—104 M. per Paar.

* Herrenberg, 14. Okt. Für Heu werden gegenwärtig 3 M., für Stroh 2.40 M. und für gutes Raschenschrot 2 M. per Ztr. bezahlt. Der Ztr. Kartoffeln kostet 2.40—2.50 M. — Hopfenkäufe werden zu niederen Preisen abgeschlossen und 20—30 M. per Ztr. bezahlt. Für geringe Ware wird bis zu 20 M. bezahlt.

* Unterjettingen, 14. Okt. Der größte Teil der Hopfen wurde an Händler Traugott aus Mainz zu 25—45 M. verkauft.

|| Stuttgart, 15. Okt. (Finanzieller Wochenrückblick.) Eine ereignisreiche Woche hat die Börse durchlebt, eine Woche mit Kurschwankungen, wie sie seit langem nicht dagewesen sind. Die Ursache lag in der Kriegsgefahr, die über Nacht durch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und durch die Annexion Bosniens seitens Oesterreich-Ungarns heraufbeschworen wurde. Einige Tage hindurch herrschte an der Börse allgemein die Befürchtung, daß diese Verwicklungen auf dem Balkan zum eine friedliche Lösung finden könnten. Infolgedessen fielen alle Werte prozentweise, wobei natürlich die im Orient spekulierenden, sowie die sonstigen in letzter Zeit von der Spekulation am meisten bevorzugten Papiere am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Allmählich beruhigte sich die Börse in der Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich des Konflikts. Aber wenn auch eine Erholung vom niederen Kursstand eintrat, so ist heute die Stimmung angesichts der serbischen und türkischen Kriegsheere noch nicht zum alten Vertrauen zurückgekehrt. Alle anderen wirtschaftlichen Momente, selbst der relative flüssige Geldstand, trat hinter solche Erregungen zurück. Man hat daher vorberhand noch nicht mit einer normalen Entwicklung des Börsengeschäfts zu rechnen.

Obstpreise.

• n. Wödingen, 15. Okt. Die Vorräte an Mostobst und Zwetschgen sind hier nun vergriffen. Gestern

kamen 200 Ztr. Mostobst der Ztr. 2 M. 75 Pfg. und ca. 150 Ztr. Zwetschgen der Ztr. 3 M. ab Station Altensteig zum Versand. Tafelobst ist noch in größeren Quantitäten zu haben. Preis 5 bis 6 M.

* Tübingen, 14. Okt. Obstbericht. 1 Ztr. Äpfel 3.20 bis 3.80 M., 1 Ztr. Birnen 3—3.60 M., 1 Ztr. gemischtes Obst 3.30 M. Zufuhr 360 Sack. 1 Ztr. Kartoffel 2.20 M.

* Reutlingen, 14. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zuführt waren: 2 Wagen aus der Schweiz, 1 Wagen aus Friedrichshafen. Preis 3 M.

* Stuttgart, 15. Okt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 10 000 Zentner zugeführt. Preis 3—3.50 per Ztr. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 800 Zentner. Preis 2.30—3.60 pro Ztr. — Auf dem Silberkrautmarkt kosteten 100 Stück 20—25 M.

Serbiennachrichten.

|| Stuttgart, 15. Okt. Die allgemeine Weinlese für die Gesamtgemeinde Stuttgart, umfassend: Alt-Stuttgart, Desselach, Gablenberg, Gaisburg, Untertürkheim, Wangen, Degerloch und Cannstatt, beginnt am Montag, 19. Oktober. Mit der Lese des Frühgewächses ist schon im Laufe dieser Woche begonnen worden. Man erwartet 23,500 hl und zwar von noch besserer Qualität als im Vorjahr, da die Weinberge tadellos belaubt sind und die Trauben einen durchaus gefunden Stand aufweisen.

* Cannstatt-Debelingen, 14. Okt. Lese beginnt 15. Okt. Verkäufe zu 191—203 M. pro 3 Hekt.; vieles verfloßt.

* Untertürkheim, 14. Okt. Allgemeine Lese beginnt am 15. Okt. Noch kein fester Kauf. Vieles verfloßt.

* Redarweilheim, 14. Okt. Weinpreise für 3 Hekt.: 168—170—172, 175 M. Es ist noch eine größere Anzahl Keste von garantierter bester Qualität vorhanden; sie werden nach Belieben, eventuell durch Vermittlung des Kellermeisters, auch in kleineren Quantitäten abgegeben.

* Schnait, 14. Okt. Lese in vollem Gang. Qualität sehr gut. Käufe zu 205 M., 210 M., 215 M. für 3 Hektoliter.

* Besigheim, 14. Okt. Käufe von 160—165 M. pro 3 Hekt. Noch Vorrat an guten Bergweinen.

* Bönnigheim, 14. Okt. Preise weiter gesunken. Heute Verkauf zu 130—155 M. pro 3 Hekt. Immer noch ziemlich Vorrat.

* Bradenheim, 14. Okt. Käufe zu 153—165 M. für 3 Hektoliter. Immer noch gute Keste feil. Käufer erwünscht.

* Redarfulm, 14. Okt. Heute wurden einige Käufe zu 165, 180 und 185 M. für 3 Hektoliter abgeschlossen. Lese in vollem Gange. Qualität vorzüglich.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altsiedel.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 17. Okt.: Anfangs neblig, dann heiter, trocken, warm.

Bestellen Sie

unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für die Monate November und Dezember wenn Sie noch nicht Abonnent unserer Zeitung sind.

Markt-Anzeige.



Am Kirchweihmontag, den 19. Okt. findet hier der Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt, wozu einladet

Reubulach, den 15. Oktober 1908.

Gemeinderat.

Glaser-, Schreiner-, Zimmermanns-Ware

Fussbodenriemen und Täfer

in Tanne und Ia. Pitsch-Pine, in allen Stärken und Längen,

Spezialität: Bodenriemen mit Luftrille

„System Bürkle“, als beste Unterlage für Linoleum

empfehlen zu billigen Preisen, prompter Bedienung u. kulantesten Zahlungsbedingungen

Graf & Kohler, Dampfägo- u. Hobelwerk

Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1909 bedarf die unterzeichnete Stelle

2200 cbm Schotter aus Ruskalk, 305 A Feinschotter aus Porphyr, 260 A Schwertschotter aus Porphyr.

Bedingungen und Bedarfsliste können hier eingesehen werden und sind Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bis

Samstag, 24. Okt. 1908 vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 13. Oktober 1908.

§. Eisenbahndirektion.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Kirchweih-Montag, den 19. Oktober d. J. in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.

Karl Wurster
Bäcker

Sohn des Johs. Wurster,
Schuhmachers in Berned.

Katharine Roth
geb. Chugemach

in
Ebhausen.

Kirchgang 11 Uhr in Ebhausen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Für 10 Pfennig

können Sie sich 24 Tassen wohlschmeckenden und gesunden Kathreiners Malzkaffee machen!



Altensteig.
Zum Saal zum grünen Baum
 Sonntag den 18. Oktober

große Brillant-Vorstellung

des weltbekannten Zauberäufstellers und Spiritisten
Arno Bellachini.

Neue, hier noch nie gesehene Produktionen der indischen und modernen Magie, die Wunder der indischen Natur, eine spiritistische Sitzung etc., unter Mitwirkung des berühmten **Bauchredners Herrn Saldo.**

Alles weitere durch Plakate und Zettel.
 Kaffendöffnung $\frac{1}{8}$ Uhr Anfang $8\frac{1}{4}$ Uhr
 Entree: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Billets für 1. Platz sind vorher im grünen Baum à 50 Pfg. erhältlich.

Altensteig.
Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft
 vorm. Gebr. Walz

empfiehlt sein reichhaltiges

Hut- u. Mützenlager

bei billigt gestellten Preisen, dasselbe enthält die neuesten Fassonen und Farben in Seidenhüten, Haarfilzhüten, Wollfilzhüten, Eoden- und Sporthüten, sowie

Mützen für Herren, Knaben u. Kinder
 besonders empfehle ich noch
Lattein- und Realschülermützen
 in schönster Ausführung.

Auf Kirchweih

empfehle

Kaffee

Thee

Cacao

in vorzüglichen Qualitäten
 äußerst billig

C. W. Luz Nachfolger
 Friz Bühler jr.
 Altensteig. Telef. 5.

Ia. Thomasmehl

Ia. Knochenmehl

frische gehaltvolle Ware
 empfiehlt zur gefl. Abnahme

Rneff, Spielberg.

Pens. Beamten,

Lehrern etc., sowie Gewerbetreibenden u. Kaufleuten bietet sich bei einer älteren, sehr bekannten und best-eingeführten Versicherungsgesellschaft Gelegenheit zu selbst-ständiger und gut bezahlter Anstellung.

Gefl. Offerten sub B. 8825 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart, erbeten.

K. Forstamt Altensteig.

Schotterlieferungs-Alford.

Die Lieferung und Zerkleinerung von etwa **200 cbm Ruskalksteinen** auf die chauffierten Wege des Forstbezirks wird am **Freitag, den 25. Okt. vorm. 10 Uhr** im „Stern“ in Altensteig im Abstreich vergeben.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Alford.

Am **Dienstag, den 20. Oktbr., vormittags 9 Uhr**, wird in der Schwane in Pfalzgrafenweiler die Beifahr von **50 Cbm. Schotter** vom Bahnhofs Dornstetten auf das Pfahlbergsträßchen, ferner die Lieferung und das Kleinschlagen von **885 Cbm. Kalksteinen** im Abstreich vergeben.

Zu Bankgebäude ist die

Wohnung

im 1. Stock zu vermieten. Sämtliche Räumlichkeiten können schon am 1. November d. J. bezogen werden. Anfragen sind an **Kassier Burghard** zu richten.
Handwerkerbank Altensteig
 E. G. m. u. S.
 Welker. Burghard.

Altensteig.

Bodenöl (geruchlos)
Maschinenöl
Vaselinöl
Leinöl
Salatöl und Essig
Thran und Lederfett
Huf- und Wagenfett
 offen und in Büchsen
Toiletteseifen
Borax und Stärke
 sowie sämtliche
Waldartikel
 empfiehlt billigt

Seifensieder Steiner.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachentarrh, Krampf- und Reuehusten befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's Brust-Caramellen

(schmerzmedendes Malzextrakt)

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.
 Zu haben bei:
Friedr. Flaig
 in Altensteig.

Neuweiler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes

Schuhwaren-Lager

von den einfachsten bis zu den feinsten Schuhen und Stiefeln (Weilberstädter Schuhwaren) sowie

Gamaschen in feinem Leder und Stoff in allen Größen zu den billigst gestellten Preisen.

Auf dem Markt in Neuweiler
 bin ich mit einem großen Stand und einer **reichen Auswahl von Schuhwaren aller Art** vertreten und empfehle diese zu billigen Preisen.

Maßarbeiten
 werden stets pünktlich ausgeführt.
 Besonders vorteilhaft ist es für die Einwohnerschaft von hier und Umgebung, daß

Reparaturen

von Schuhwaren von mir pünktlich ausgeführt werden. Es empfiehlt sich bestens

Johannes Schlecht
 Schuhmachermeister.

Rud. Külle, Gßlingen a. N.

Leistungsfähigste Spezialfabrik in

Holzbearbeitungs-Maschinen

für Groß- und Kleinbetriebe,
 moderne Maschinen neuester Konstruktion.
Prima Referenzen.
 Goldene und andere Staats-Medaillen.
 Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Achtung!

Es werden vielfach Nachahmungen von Maggi's altbewährter Würze angepriesen. Man ver-lange daher stets ausdrücklich:

Maggi's Würze

denn sie ist unerreicht in Feinheit, Würzekraft und daher Billigkeit.

Blitzfahrpläne

sind zu haben in der
W. Rieter'schen Buchhdlg.

Altensteig.
 Eine Partie

Most- und Bierfässer

verkauft
 Kempf z. Waldhorn.

Einige

Morgen Gras

verkauft
 der Obige.

Altensteig.

Zwetschgen

kann noch abgeben das Pfund zu **4 Pfg.**
Seifensieder Kaltenbach.

Zahlungsschwierigkeiten

beseitige ich rasch und billig, wodurch Klage sowie Konturs ausbleibt. Wenn Sie sich vertrauensvoll an die Rechtsag. **Alfr. Bauer, Stuttgart** Epitast. 4.

Suppenstangen

à 15 Pfg.

f. Zwieback
 das Pfd. 60 Pfg.

ff. Zwieback
 nach Friedrichsdorfer Art
 das Pfd. 80 Pfg.
 stets frisch zu haben in der

Conditorei Hecky
 Altensteig.

Altensteig-Stadt.
Fruchtpreise.

Schranzenzettel vom 14. Oktbr. 1908	
Neuer Vinkel	9 80
Gaber	9 80 9 87 8
Gerste	10
Weizen	12 50
Roggen	18

Viktualienpreise:
 $\frac{1}{2}$ Klg. Butter 100 Pfg.

Egenhausen.
Neue Bismardheringe
 sind frisch eingetroffen bei
J. Kaltenbach.

